Bavar.
1959

~~Bav. ... 28.~~
Bavar. 1959.

Bavaricum ~~pag. 2486.~~

R.

<36636207640016

<36636207640016

Bayer. Sta

Neu-Bayern,

oder:

geographiſch-topographiſche

Beſchreibung

der in dem ſchwäbiſchen Kreiße dem Kurhauſe Pfalz-Bayern nunmehro zugehörigen

Fürſtenthümer, Reichsſtädte

und

Reichsprälaturen,

deren Landſchaften und Dörfer. Dann der jetzigen Staats- und Regierungsverfaſſung.

Verfaßt

von

A. H.

München, 1805.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Vorrede.

Durch den vorgeweßten Seculariſa-
riſations = Rezeß wurde die topogra-
phiſche Lage Deutſchlands dergeſtalt
verrückt, das man derſelben durch ei-
ne nähere Beleuchtung, beſonders
zum Gebrauche der Jugend und des

gemeinen Volkes zu Hülfe kommen ſollte.

Mit den in Schwaben an Bayern überlaſſenen Fürſtenthümern, Reichsſtädten und Herrſchaften habe ich den Anfang machen wollen, und zerſchiedene geographiſche Schriftſteller, beſonders Herrn Büſching nebſt andern ſtaatiſtiſchen Zeitſchriften zu Hülfe genommen.

Die

Die an das Churhaus Pfalz = Bayern durch Kompenſation gekommene Provinz in Schwaben beſteht in

A. Zwey Fürſtenthümern.

B. Zehen Reichsſtädten, ſammt deren Gebiethe, und

C. Neun Reichsprälaturen, dann alle

D. Geiſtliche Güter und Eigenthum der in der Reichsſtadt Augsburg auſſer derſelben Gebiethe gelegenen Stifter und mittelbarer Klöſter.

Jene ſind das Hochſtift Augsburg und die gefürſtete Abtey Kempten.

Bayeriſche Staatsbibliothek München

Dieſe: Die Städte Ulm, Kempten, Memmingen, Kaufbeuren, Leitkirchen, Ravensburg, Wangen, Buchhorn, Bopfingen und Nördlingen.

Die Reichsprälaturen: St. Ulrich und Afra in Augsburg, Ottobeuern, Irrſee, Wettenhauſen, Roggenburg, Urſperg, Elchingen, Kaiſersheim, Söflingen.

Mittelbare Klöſter und Stifter, und zwar in Augsburg: Die Probſteyen zum heil. Kreutz und St. Georgen (Ord. S. Auguſt.) die Canonicat-Stifter St. Moritz, St. Peter, St. Gertraud. Die Einkünfte und Güter der Frauenſtifter und Klöſter unter obiger Beſchränkung. Der P. P. Dominikaner. Der Frauenklöſter zu St. Katharina, zu St. Urſula und zu Maria Stern, nebſt dem beträchtlichen Damenſtift zu St. Stephan.

Das Hochſtift Augsburg und St. Ulrich hält 54 □ Meilen, zählt 70,000 Einwohner, und beträgt jährlich 450,000 Gulden Einkünfte.

Städ-

Städte werden gezählt nur zwo, und zwar 1) Dillingen, ehemalige Haupt- und Reſidenzſtadt des Fürſtbiſchofs. Liegt auf einer Anhöhe, hat ein ſchönes Reſidenzſchloß und eine weitläufige Kaſerne in der untern Stadt an der Donau. Die vormalige Univerſität wurde von der jetzigen Regierung in ein Lycäum und Gymnaſium verwandelt, die beyde unter dem Rectorat des berühmten Profeſſors Webers ſtark beſucht werden. Jngleichen ſind erſt neuerlich hier errichtet worden: Ein Seminarium mit einem Prieſterhauſe, ein Schullehrer Jnſtitut, und eine Schule für Hebammen und Chirurgen. Jn der Pfarrkirche bey St. Peter war ehedem ein Canonicat-Stift, ſo wie am Lycäum ein Jeſuiten Collegium. Die P. P. Kapuziner und die Kloſternonnen ſtehen unter dem deutſchen Orden. Dillingen enthält incluſive des Feldjäger Regiments Weinbach ohngefähr 3500 Seelen. Die Hauptſtraſſe iſt gerade und mit ſchönen ſteinernen Häuſern bebauet.

2) Füſ-

2) Füſſen, Stadt am Lech im Algäu, ein guter Paß gegen das Tyrol. Die Manns-Abtey zu St. Mang allda gehört der Fürſtinn von Oettingen Wallerſtein. Das Franziskaner Kloſter dem deutſchen Orden. Die Lage iſt bergicht, und die Bevölkerung 1800 Seelen.

Dörfer um ſelbe ſind: Burgen, Bernbeuern, Roßhaupten, Rieden, Pfrondten, Seeg und Hopfen.

Märkte ſind: Neßelwang und Sonthofen. Ortſchaften: Fluchenſtein, Rettenberg, Hindelang, Oy.

Oberndorf. Ein Schloß auf einer Höhe, von der man Augsburg, das 18 Stunden davon entfernt iſt, ſehen kann. Hier hält ſich der liebenswürdige Kurfürſt von Trier mit ſeinem Hofſtaat den ganzen Sommer über auf. Die Bewohner dieſer Gegenden verehren in ihm noch ihren vorigen Landesherrn mit vieler Wärme, die Höchſtſelber mit der ihm eigenen Herzlichkeit

erwie-

erwiedert. — Das Schloß iſt erſt kürzlich prächtig meublirt worden.

Schönegg. Ein Schloß, und zu Beuern ein Franziskaner Nonnen Kloſter.

Pfaffenhauſen. Marktflecken, wo das berühmte Prieſterhaus war.

Buchloe. Marktflecken, in welchem ehedem ein gemeinſchaftliches Zuchthaus der oberſchwäbiſchen Kreisſtände war.

Schwabmünchen. Schöner Marktflecken von mehr als 300 meiſt zwey und drey gädigen Häuſern. Hier werden ungemein viele wollene Mützen und Strümpfe verfertigt. Iſt auch daſelbſt ein Landgericht und eine Poſtſtation. Der Ort iſt über diemaßen volkreich.

Lechfeld. Ein Dorf, das ſich von der daſigen Wallfahrt, die die P. P. Franziskaner verſehen, meiſtens ernähret.

Großaitingen, Bobingen und Inningen, drey ſchöne Dörfer.

Göggingen. Ein ſchöner Ort, eine Stunde ober Augsburg. Hier haben viele

Augs-

Augsburger Kaufleute und Domherrn ſchöne Gärten und Häuſer angelegt. Iſt auch allhier für die Geiſtlichen des Bisthum Augsburg ein Correctionshaus, welches dermal zu einer Amtswohnung des Landrichters und Rentbeamten hergerichtet wird. In den hieſigen zwey Wirthstafernen zum Scherer, (ein berühmter Oekonom*) und zum Haaſen iſt eine vortrefliche Bedienung, die ſich die Einwohner der Stadt Augsburg wohl zu ſtatten kommen laſſen.

Von hier bis Buchloe an der Hochſtraſſe nach der Schweiz und Italien wächst das vortreflichſte Getraid, und ſind die Bauern im beſten Wohlſtande. Die Stallfütterung und der Kleebau war hier ſchon in ſeiner Vollkommenheit, ehe man in Bayern damit nur den Anfang machte; deßwegen auch die vorzügliche Viehzucht.

Zusmershauſen, ein ſchöner Marktflecken mit einem Landgericht und Rentamt an

*) Der Oekonom Scherer iſt bereits mit Tode abgegangen.

an der Zuſam, eine Poſtſtation nacher Günzburg. Das vortrefliche Wirths- und Poſthaus zum Bauhof zeichnet ſich vor vielen ſeines gleichen in vortreflicher Bedienung, billigem Traktament und ſchöner Bauart aus.

Aislingen. Marktflecken an der Donau. Weſtendorf, Oſtendorf und Killenthal, drey Oerter am Lech.

Zum vorigen Domkapitel zu Augsburg gehörten die Ortſchaften: Anhauſen, Apfeltracht, Bergen, Breitenbrunn, Dinkelſcherben, allwo ein prächtiges Hoſpital für Domkapitliſche Diener ſich befindet. Zuſammeck, Steinenkirch, Erringen, Gerſthofen, Groß- und Kleinaitingen, Ottmarshauſen, Graben, Holzheim, Oeſſingen, Lanquaid, Radau, Herbertshofen und Zuſammaltheim.

Das Hochſtift, ſo wie das Domkapitel hat ſich durch eine vortrefliche Einrichtung einer muſterhaften Kultur und Polizey vor einigen Jahren um die Menſchheit verdient gemacht. So wie der vorige biſchöfliche Rentmeiſter von Kraft, die Domkapitularen

von

von Reiſach, von Reibelt und von Sturmfeder beſonders den Dank des Publikums verdienen. Insbeſondere iſt hier noch zu bemerken, daß ſowohl bey der Regierung in Dillingen, als beym Domkapitel zu Augsburg der Kurfürſt von Bayern eine Auswahl von verdienten Staatsmännern vorgefunden, die Höchſtſelber bey ſeinem neuen Arrangement mit Vorſicht angeſtellt hat.

Zu der Abtey St. Ulrich in Augsburg gehörten die Dörfer und Ortſchaften: Heder, Bainſtetten, Haunſtetten, Daſingen, Tottenweis und Weilach ꝛc.

Zur Probſtey heil. Kreutz allda: Adelzried, Bachern. Zum adelichen Damenſtift St. Stephan: Aſch, Batzenhofen Pfaffenhofen und andere.

Kempten. Stift, gränzet hart an das obere Biſthum Augsburg.

Das eigentliche Stift liegt außer der Stadt gleiches Namens, und beſtehet aus der Reſidenz, dem Regierungs = Haushalhaltungs = Gebäuden und andern Wohnhäu-

häuſern. Der vorige Fürſt-Abt hatte einen anſehnlichen Hofſtaat: ſeine Kammerjunker, ſeinen Oberhofmarſchall, Oberſtallmeiſter und Oberjägermeiſter mit einer ſtarken Suite.

Ortſchaften, die zu dieſem Fürſtenthume gehören, ſind die Marktflecken: Buchenberg, St. Martinszell, Thingau, Obergünzburg, Ditmannsried, Grünebach, Legau. Schlößer und Herrſchaften, die vom Stifte ſchon früher erkauft worden, ſind: Sulzberg, Wagegg, Weſtenriedt, zum Falten, Rotenſtein, Calde, Hohenthan und Kemnath. Auſſer dem Markte Grünebach und dem Dorf Erbishofen (die reformirter Religion ſind) iſt alles im Lande katholiſch. Der ſüdliche Theil des Fürſtenthums hat auf ſeinen Bergen eine Viehzucht von der edlern Art, da entgegen der nördliche fruchtbarer an Getraide iſt.

Das Fürſtenthum enthält 16 □ Meilen, 50,000 Einwohner und trägt 265000 Gulden Einkünfte. Die Iller iſt beynahe der einzige Strom, der das Ländchen bewäſſert.

wäſſert. Das vormalige Reſidenzſchloß iſt zu einer Kaſerne gemacht worden, worinn dermal das Feldjäger Regiment Vinzenti ſtationirt iſt.

Unter den vormaligen Reichsſtädten, die das Kurhaus Bayern in der ſchwäbiſchen Provinz in Beſitz bekommen, zeichnet ſich vor allen, ſowohl an geographiſchem als ſtaatiſtiſchem Werth aus.

Ulm, eine groſe, volkreiche, etwas finſtere Stadt an dem linken Ufer der Donau, die oberhalb der Stadt die Iller aufnimmt, und dann ſchifbar wird. Mitten durch die Stadt flieſſet das Flüßchen Blau, das vielen bürgerlichen Gewerben Nahrung verſchaffet und oberhalb des Donauthors ſich mit dieſem Strome vereiniget. Dieſe in jedem Betrachte wichtige Stadt war ehemals eine Hauptveſtung in dem ſchwäbiſchen Kreiße und hat während des letzten franzöſiſchen Revolutionskrieges etliche Millionen gekoſtet, die der k. k. Ingenieur Oberſten von Dedovich zu ſeiner Vollkommenheit gebracht und

die

die franzöſiſche Armee unter dem Komman-des General Moreau viele Monate aufge-halten hat. Jezt iſt ſie gänzlich demolirt und ihre Wälle werden mit ſchönen Häuſern und Alleen verbauet. Thore zählet ſie noch fünfe, vor welchen die vermöglichen Einwoh-ner ſchöne und niedliche Sommerhäuschen und Gärten hingepflanzet haben. Nunmehr iſt Ulm die Hauptſtadt in der bayeriſchen Provinz Schwaben, in welcher die Landes-direction, das obere Juſtiz-Appelationsge-richt, dann das Landeskommiſſariat, nebſt dem evangeliſchen General-Conſiſtorium mit einem ſtarken Perſonale ſeinen Siz hat. Zur hieſigen Beſazung gehöret das ehemalige pfälziſche National-Regiment Prinz Karl, (zweyter Sohn des Kurfürſten) und der Staab des kurfürſtlichen Leib-Chevauxlegers Regiments nebſt einer Compagnie Kanonire.

Die meiſten Gaſſen ſind weit, und ha-ben zum Theil ſchöne und hohe Häuſer, die aber meiſt nach alter Manier in Riegel ge-baut ſind. Unter der Direction des jezigen Poli-

Polizey Kommiſſärs Marcus von Stetten, (einem würdigen Abſtämmling der berühmten Patriziat Familie von Stetten und leiblichen Sohne des jetzigen Stadtpflegers in Augsburg) wird in dieſer Hauptſtadt an einer Beleuchtungs Anſtalt gearbeitet, die ihrem Director, ernannten Herrn von Stetten im In = und Auslande, (ſo wie es ſich von Selben nicht anders hoffen ließ,) Ehre machen wird. Unter den geiſtlichen Gebäuden nimmt ſich das Münſter mit ſeinem hohen künſtlichen Thurme nicht nur hier, ſondern in ganz Deutſchland aus. Nur zu wünſchen wäre, daß das Innere dieſes prächtigen Tempels von ſeinen ungeſtalteten, alten, zerriſſenen, ſtaubigen Stühlen und Bänken, die Fenſter von den vielen vermalten Scheiben, und der Vorhof von ſeinen noch alten Bildſäulen und Lindenbäumen gereiniget, ſohin ein leichteres und gefälligeres Anſehen bekommen möchte: nicht leicht würde alsdann in Deutſchland ein erhabnener offnerer Platz in einer Hauptſtadt anzutreffen

ſeyn.

ſeyn. Das Kloſter der regulirten Chorherrn St. Auguſtin, zu den Wengen genannt, iſt nunmehr zu einer ſchönen Kaſerne gemacht, die Kirche aber zur Garniſons- und katholiſchen Pfarrkirche umgeſtaltet worden. Zudem wird auch in der deutſchen Ordenskommenthureykirche katholiſcher Gottesdienſt gehalten. Die Evangeliſch-Lutheriſchen haben, nebſt dem Münſter, noch drey Kirchen, zur heil. Dreyfaltigkeit, dem Hoſpitale und zu den Barfüßern. In dem adelichen Damenſtifte werden Patriziertöchter unterhalten, die ſich verheyrathen können.

Zu den weltlichen Gebäuden gehören das Rathhaus, das dermalen zu den Seſſionen des churfürſtl. Oberappellationsgerichts und der Landesdirektion überlaſſen iſt. Das anſehnliche Zeughaus.

Der Neubau, in dem dermalen der Stadtmagiſtrat, das Stadtgericht und die Polizeydirektion ihre Sitzungen halten; das deutſche Ordenshaus, das Poſthaus und andere, ſowohl öffentliche als Privatgebäude

ſind ſehenswürdig. Unter letzteren zeichnet ſich vorzüglich der berühmte Gaſthof zum Baumſtark aus, darinn man eine ſolide, humane Bedienung für große und geringe Gäſte antrifft. Im Hirſch, und im goldenen Lamm, in welchem letztern Orte man von dem Saale eine ſchöne Ausſicht auf die Donau hat, herrſcht ein Ton in der Bedienung, den man nur in großen Städten antrifft. Sollten die mehreſten Häuſer weiß übertüncht und von ihren vielen Vorerkern gereiniget werden, ſo würde Ulm mit ſeinen vielen langen und weiten, zum Theile auch geraden Gaſſen bald unter die ſchönſten Städte Deutſchlands gezählet werden können.

Das hieſige weiſſe Brod iſt allenthalben berühmt.

Der Bettel iſt gänzlich verbothen. Für die Armuth aber ſind die zweckmäßigſten Anſtalten getroffen.

Das Theater würde ſtark beſucht wer-
den, wenn einmal nur eine eigene Truppe
engagiert würde.

Die Reitſchule, die erſt errichtet wor-
den, dient ſowohl dem hieſigen Militair,
als auch Privativen zu einem wohlbehag-
lichen Exerziz in dieſer Art.

Der innere Flächenraum der Stadt iſt unge-
fähr 4500 gemeine Schritte. Schon um 1300
Schritte kleiner als München, und halb ſo
groß als Augsburg.

Die Bevölkerung iſt dermalen mit In-
begriff der Garniſon und des Regierungsper-
ſonals 16000 Menſchen; folglich der Haupt-
ſtadt Stuttgardt in Würtemberg beynahe
gleich.

Die hieſige Stadt iſt ihrer Lage halber
als ein Hauptpaß nach Oberſchwaben und
Bayern anzuſehen, und für den Handel ſehr
vortheilhaft, maſſen daſelbſt ein ſtarker Spe-
ditionshandel zwiſchen der Schweiz, Italien,
und dem nördlichen Deutſchland getrieben
wird. Vom Frühjahre an bis ſpät in den

Herbſt gehen alle Woche die ordinären Schiffe mit Getraide, Feld- und Gartenfrüchten, wie auch andern Artikeln ins Oeſterreich auf der Donau ab.

Mit Barchend, Leinwand, Woll-Leinenen- und Bandwaaren wird ein ſtarker Handel getrieben.

Die hieſigen zwey Buchhandlungen der Herren Stettin und Wohler gehören unter die ſolideſten in ganz Deutſchland.

Hier kommt auch ein Zeitungsblatt heraus.

Die Intelligenz- und Regierungsblätter enthalten: jene ökonomiſche und gelehrte Gegenſtände: dieſe churfürſtliche Verordnungen.

Der jeƶige Magiſtrat beſtehet, gemäß der neuen Organiſation, aus zwey Bürgermeiſtern, Hrn. Heinr. Friedr. v. Schad, und Hrn. Seuter, und aus ſieben Räthen: v. Heilbronner, v. Welkern, v. Schad, v. Welſer, Knilni, Frick und Wagner. Die das Kameral und die bürgerliche Verfaſſung zu verwalten haben. In dem Stadt-

gericht

gericht ſitzen der Stadtoberrichter Benoni v. Schad, mit vier Räthen. Herr Markus v. Stetten, ehemaliger Patricier in Augsburg, ein würdiger Sohn des dortigen Herrn Stadtpflegers iſt Policeydirektor geworden. Man erwartet nicht ohne Urſach von dieſer Anſtellung die gedeihlichſten Folgen.

Ulm hatte ein Gebieth von 14 Meilen in Quadrat, und eine Volksmenge mit der Stadt von 48000 Menſchen, und 300000 fl. Einkünfte. Schon ſo groß, und in Anſehung des Donaufluſſes noch wichtiger, als das Fürſtenthum Kempten.

Es zählte ehedem in der obern Herrſchaft acht, und in der untern dreyzehn Aemter, unter denen drey Städtchen, Albeck, Leibheim und Geißlingen; zwey Flecken, Langenau, Altenſtadt, und 57 Dörfer, als: Oellingen, Weidenſtetten, Neenſtetten, Holzkirchen, Bernſtatt, Bainerſtetten, Eiſelau, Ballendorf, Börßlingen, Ettlenſchieß, Sinnabronn, Riedheim, Altheim, Zähringen, Söglingen, Höroelſingen, Göttingen, Tungingen,

gingen, Aſelſingen, Beßingen, Sezingen, Stötten, Ueberkingen, Böhringen, Hauſen, Kuchen, Süſen, Gingen, Stubersheim, Schalkſtetten, Waldhauſen, Steinenkirch, Braunsheim, Weiler, Türkheim, Amſtetten, Oppingen, Wättingen, Lonſee, Urſpring, Reikheim, Nellingen, Merklingen, Aufhauſen, Scharenſtetten, Luzhauſen, Themenhauſen, Bermaringen, Maringen, Lohr, Pful, Offenhauſen, Steinheim, Holzſchwang, Reitti, Grimmelfingen, Erſingen, nebſt etlichen Weilern begriffen ſind.

Dermalen beſtehen dieſe Aemter nur aus zwey Landgerichten, und zwey Rentämtern, zu Geißlingen und zu Albeck.

Die ehemalige Grafſchaft Helfenſtein, die der Churfürſt in ſeinem Titel führt, beſtand mehrentheils aus obenbenannten Oertern.

Memmingen. Eine gar ſchöne und gefällige Stadt, in einer fruchtbaren Ebene, nicht weit von der Jller entlegen.

Jhre

Ihre ſchönen Häuſer und lichte Gaſſen machen ſie der bayerſchen Stadt Straubingen nicht viel unähnlich. Sie iſt der evangeliſch-lutherſchen Lehre zugethan. Die vornehmſte Pfarrkirche zu St. Martin gehört den Evangeliſchen ganz, die Kirche zu Unſer Frauen aber haben ſie mit den hieſigen Katholiken gemeinſchaftlich. Es ſind auch hier ein Manns- und ein Frauenkloſter. Allhier wird ein ausgebreiteter Handel mit Leinwand, Barchend ꝛc. getrieben; auch befinden ſich viele vermögliche und zum Theil ſehr reiche Kaufleute allda, die auch, wie z. B. Herr Hörrman und Herr Wachter, große Wechſelgeſchäfte machen. Erſt kürzlich wurde hier ein Inſtitut für junge Kaufmannszöglinge angekündigt, die in allen Handlungswiſſenſchaften können unterrichtet werden. Der Hopfen, der um hieſige Stadt gebauet wird, iſt einer der beſten in ganz Deutſchland, und wird weit und breit verführt.

Auf der hieſigen Schranne wird ein großer Verkehr mit Getraide nach der Schweiz

und

und Italien getrieben. Der Salzhandel wird immer wichtiger.

Auf dem ſogenannten Lug ins Land genießt man eine überaus ſchöne Ausſicht auf die platte Gegend um die Stadt.

Nunmehro iſt das churfürſtl. Hofgericht oder Juſtizdepartement über die ganze bayerſche Provinz Schwaben hier aufgeſtellt, das, nebſt dem hier ſtationirten Bataillon Feldjäger v. Vinzenti, der Stadt viele Lebhaftigkeit verſchafft.

Die Bevölkerung der Stadt ſelbſt beläuft ſich ungefähr, inclusive des Hofgerichtperſonale, und der Beſatzung, auf 7000 Seelen.

Das Gebieth der Stadt iſt 2 Meilen in Quadrat, und gehört dem größten Theile nach dem Hoſpitale, als; Oberholzgünz, ein Schloß mit zugehörigen Gütern, Unterholzgünz, Frickenhauſen, Hauſen, Volkratzhofen, Steinheim, Burach, Woringen ein Lehen von Kempten.

Theils eigen, theils zur Stadt gehörten Künersberg, ein Gut der Herrn von Küner, woſelbſt

woſelbſt ein gutes Bad iſt, auch Spiegelerde gefunden, und eine Fabrik von unächten Porcellan angelegt worden, die viele ſchöne Arbeiten liefert.

Lauben an der Günz, woſelbſt eine Meſſing-Blech- und Drathfabrik iſt.

Das Gut Weſpach iſt zum Theile ein Lehen vom Hoſpitale, und gehört der adelichen Familie von Stoll.

Arlesried, Ertheim ein langes Dorf mit einer katholiſchen und evangeliſchen Pfarrkirche, zu welcher leztern das Filial Dankelsried gehört, woſelbſt ein guter Stahlbrunnen iſt.

Die Herrſchaft Eiſenburg gehörte theils dem Patriciat, theils dem Hoſpitale, in derſelben ſind: Eiſenburg, Grünfurth, Trünkelsberg, Amadingen und drey Weiler.

In der Stadt und ihrem Gebiethe werden 11000 Menſchen gezählet. Die Staatseinkünfte ſind 80000 Gulden.

Das neue Theater wird ſtark beſucht; nur Schade, daß ſich keine eigene Truppe von Schauſpielern daſelbſt befindet.

Kemp-

Kempten, Stadt, iſt ganz von dem Fürſtenthume gleichen Namens umgeben. Bekennt ſich zur evangeliſch-lutherſchen Religion, und iſt nicht weit von den tyroliſchen Gebürgen entlegen. Sie zählt mit der Beſatzung, welche in ein Bataillon von dem Feldjägerregiment Vinzenti beſteht, 4000 Einwohner, und iſt an Staatseinkünften jährlich zu 15000 fl. angeſchlagen worden. Sie beträgt mit ihrem Gebiethe ein und eine halbe Quadratmeile im Umkreiſe. Die Stadt hatte vordem lange, ja immerwährende Händel mit dem Hochſtifte, die nunmehr alle beſeitiget ſind. Der Illerfluß trennet die Vorſtadt, im Schiffe genannt, von der Hauptſtadt. Das hier verfaßte Zeitungsblatt wird ſtark geleſen; ſo wie einige Buchdruckereyen viele Beſchäftigungen haben. Die Pfarrkirche zu St. Magni iſt in gutem Anſehen; ſo wie die weltlichen Gebäude, das Rath- und Waiſenhaus und das Hoſpital. Die Stadt zählt ſieben Thore und Thörlein, und iſt zum Theil wohlgebauet. Hier iſt auch

nach

nach der neuen Organiſation ein Gymnaſium, ein Landgericht und ein Rentamt, nebſt einem niedlichen Theater errichtet worden. Zu Lenzfried, nahe bey der Stadt, exiſtirt noch ein Franziskanerkloſter, das von dem deutſchen Orden abhängt.

Kaufbeuern. Stadt an der Wertach, hart an den obern biſchöflich-augsburſchen Staaten; iſt theils katholiſch, theils evangeliſch-lutheriſch; hatte vordem ein Jeſuitencollegium. In dem daſigen Franziskaner-Nonnenkloſter ſtarb in der Mitte des 18ten Jahrhunderts eine Nonne, mit Namen Creſcentia Höſſin, im Rufe der Heiligkeit. Die Wunder, die bey ihrem Grabe geſchehen, ziehen eine unendliche Menge von Wallfahrern hieher, die vieles Geld in Umlauf bringen, und eine ergiebige Quelle des hieſigen bürgerlichen Wohlſtandes ſind. In der Kloſterkirche iſt ein beträchtlicher Schatz, der von der freywilligen Gabe der Gläubigen geſammelt worden.

Die

Die hieſige Zitz⸗ und Cottonfabrik be⸗
findet ſich in einem ſehr guten Zuſtande.

Stadtkommiſſarius und Policeydirektor
allhier iſt der Hofgerichtsrath Weber. Bür⸗
germeiſter Hr. Walch; die drey Verwaltungs⸗
räthe ſind Degenhard, Schuſter und Schäfer;
Stadtrichter der ulmiſche Senator von Neu⸗
bronner.

Das Stadtgebieth iſt zwey Quadrat⸗
meilen groß; enthält die Dörfer Oberbeuern,
Mauerſtetten, Obergermeringen, Oberoſten⸗
dorf, Weſtendorf.

Die Stadt ſammt dem Gebieth hat
7000 Menſchen und 36000 Gulden Ein⸗
künfte.

Der hieſige Landrichter iſt ein Sohn
des ehemaligen würdigen Rentmeiſters zu
Göggingen v. Kraft.

Leutkirch, Stadt, liegt an dem Flüs⸗
chen Eſpach, und hilft das kemptner Land
arrondieren. Sie hat eine evangeliſch und
katholiſche Kirche, nebſt einem Nonnenklo⸗
ſter. Der Magiſtrat iſt meiſt evangeliſch.

Ueber

Ueber die freyen Leute in der leutkirchner Haide (iſt ein großes Feld von ungefähr 90 Jauchert. Es gehören auch zu dieſer Haide, von Alters her, viele Dörfer, Höfe, Weiler und Güter, die einen Strich Land ausmachen, der ungefähr drey Meilen lang und faſt eine Meile breit iſt) hat Churbayern, ſtatt der Landvogtey, die Landeshoheitsrechte. Einwohner ſind 1750. Die Einkünfte betragen nach der Kammeralſchätzung 8000 Gulden.

Wangen, eine kleine vormalige Reichsſtadt in Oberſchwaben, an dem Flüsschen Argen; ſo Antheil an dem kaiſerl. Landgerichte in Schwaben hat; iſt der katholiſchen Religion zugethan. Hat eine Pfarrkirche und ein Spital. Es wird daſelbſt das beſte Poſtpapier gemacht, und ein großer Handel mit Leinwand getrieben; auch wächſt ein guter rother Wein daſelbſt. Das Rathhaus, ſammt dem ſchönen und künſtlichen Rohrbrunnen ſind vorzüglich zu betrachten. Sie hat ein Gebieth, welches ſich auf eine Meile um die Stadt erſtreckt,

ſtreckt, und die Oerter, Wormbrechts, Mariäthan, Niederwangen und Deichelriedt, in ſich begreiſt. Die Bevölkerung beläuft ſich auf 2500 Menſchen, und die Einkünfte auf 20000 Gulden.

Ravenſpurg, Stadt, in einer überaus luſtigen und anmuthigen Gegend, mit den ſchönſten Weinreben bepflanzet; an dem Flüsſchen Schuß in dem Allgau, rings umgeben mit der Landvogtey. Der Magiſtrat iſt paritätiſch. Es ſind ſehr ſchöne Kirchen allda, als zu U. L. Frauen, St. Jodoci, nebſt zwey Klöſtern.

Die Katholiſchen haben zwey Pfarrkirchen, die Evangeliſchen die zur Dreyfaltigkeit. Die Karmeliterkirche haben die beyden Religionstheile in Gemeinſchaft. Die Stadt iſt Anno 1100 mit Mauern umgeben worden. Die Herrn Kutter, anſehnliche Handelsleute, haben hier ſchöne und beträchtliche Papierfabriken.

Die Herrſchaft Schmaleck, welche die Stadt von den Grafen von Werden und

Heiligenberg käuflich an ſich gebracht, liegt links, und enthält die Oerter Alberſchwendi, Dankerſchwendi und Bettenreutti. Das ganze Gebieth beträgt zwey Meilen in Quadrat, zählt 6000 Einwohner, und hat 30000 Gulden Staatseinkünfte.

Buchhorn, eine kleine ehemalige Reichsſtadt am Bodenſee; allwo eine bekannte Niederlage vor die Kaufmannsgüter die aus der Schweiz kommen, nunmehro auch die Hauptſalzfaktorey iſt, bey der ein ſtarkes churfürſtliches Perſonale angeſtellet worden, wodurch dieſer Ort bald in ein großes Aufnehmen kommen wird. Die Bürgerſchaft iſt der evangel. Lehre zugethan. Das Frauenkloſter Liebenthal iſt erſt vor etlichen Jahren vom Grund aus neu und prächtig erbauet worden. Ihre Herrſchaft heißt Baumgarten, in welcher das Schloß dieſes Namens, und der Flecken Frißkirchen liegt. Die Größe dieſes kleinen Staats beträgt eine Quadratmeile, hat 1600 Einwohner, und wurde bey dem

Säcu-

Säculariſations= und Compenſationsplan zu 10000 fl. Einkünften angeſchlagen.

Bopfingen, eine kleine ehemalige Reichsſtadt in Niederſchwaben im Rieß, eine Meile von Nördlingen, ganz von dem Fürſtenthum Oettingen umgeben. Sie iſt der evangeliſchen Lehre zugethan. Ihre Lage iſt zwiſchen lauter Bergen, unter welchen einer der Sandberg und Kreitwang, der andere Berg aber der Ipf genennet wird, der wegen ſeiner Höhe, Fruchtbarkeit, und artigen Situation berühmt iſt. Die Kirche St. Blaſii, ſo Anno 1658 renovirt worden, iſt ſehenswerth. Sie hat Antheil an dem benachbarten Dorfe Oberdorf. Die Stadt hat ein Gebieth von einer halben Meile in Quadrat, 2100 Seelen, und trägt jährlich nach obigem Plane 13000 fl. Einkünfte.

Nördlingen, eine beträchtliche Stadt im Rieß, mitten im Fürſtenthum Oettingen; beynahe ganz evangeliſcher Religion. Sie

iſt

iſt von mittlerer Größe; gut gebauet, und von emſigen Einwohnern, die ſich auf 7000 erſtrecken, bewohnet. Die jährlichen Meſſen ſind das nimmer, was ſie ehemals waren. Die Wollengeſpinnſte, dann die Wollen- Tuch- und Zeugweberey wird daſelbſt ſtark betrieben. In der ſehenswürdigen Pfarr- kirche St. Georg, deren Thurm von Qua- derſteinen aufgeführet, einer der höchſten in Deutſchland iſt, ſind die beyden auf dem Schellenberg gebliebenen holländiſchen Gene- rale, Goor und Beinheim, begraben. Die Katholiſchen haben ihren Gottesdienſt in der Deutſchordenskirche. Die Evangeliſchen aber in der Pfarr- und noch zwey andern Kirchen. Statt des ehemaligen Gymnaſiums iſt nunmehr eine gute Bürgerſchule errichtet worden. Der Zwinger iſt erſt kürzlich demolirt, und zu einem gefälligen öffentlichen Platz umgeſtaltet wor- den. Sie hat vier Thore, und ein Thör- chen. Es gehören hieher die Pfarrdörfer Mehr, Memmingen, Goldburghauſen und Schweindorf. An unterſchiedenen andern

Dörfern im Oettingiſchen hatte die Stadt Antheil, die, wie man ſagt, an Oettingen hätte ſollen vertauſcht werden. Hier iſt eine kleine bayerſche Garniſon von einer Compagnie Feldjäger. Die Civilverfaſſung beſteht gegenwärtig in einem Verwaltungsrath, oder im engern Sinne, Magiſtrat, einem Juſtizrath oder Stadtgericht, und einer eigenen Polizeydirektion. Dem Verwaltungsrath iſt, ſo wie bey allen andern Städten in der bayerſchen Provinz Schwaben, ein churfürſtlicher Kommiſſär vorgeſetzt, der dann wieder unter der churfürſtlichen Landesdirektion in Ulm ſteht. Das Stadtgericht zu Nördlingen bildet zugleich, mit Zuziehung eines Stadtgeiſtlichen, als Beyſitzer, das proteſtantiſche Ehegericht für die Bürger zu Nördlingen und Bopfingen, und für alle im Rieß wohnende churfürſtliche Unterthanen proteſtantiſcher Religion. Churfürſtlicher Stadtkommiſſär und Policeydirektor iſt Herr Anton Jakob Dolp. Bürgermeiſter ſind die Herren Fried. Alexander Schegk, und Georg Fried. Kramer. Die

Bür-

Bürgerſchaft hat hier, wie in allen mediatiſirten bayerſchen Reichsſtädten, durch ihre Viertelmeiſter, welche die öffentlichen Rechnungen revidieren ꝛc., an der Stadtverwaltung Antheil. Der Umfang des Stadtgebieths iſt eine Quadratmeile, zählt 8000 Seelen, und 60000 fl. Einkünfte.

Säculariſirte Reichsklöſter und Abteyen.

Ottobeuern, eine berühmte Benediktinerabtey, nicht weit von Memmingen. Das Gebäude der Abtey iſt eher einem königlichen Pallaſte, als einem Kloſter ähnlich. Die Kloſterkirche wurde erſt vor etlichen 30 Jahren ganz neu aufgebauet, und iſt einer der prächtigſten Tempel in ganz Deutſchland. Man ſagt, dieſer Ort ſey zu dem biſchöfflichen Siz im bayerſchen Antheil von Schwaben in Vorſchlag gebracht worden. Allerdings wäre ein ſolcher Tempel und eine ſolche prächtige Wohnung dieſer Ehre werth. Zu dieſer Abtey gehört das

eine Stunde von da gelegene Frauenkloſter Wald. Die Abtey hatte die vollſtändige Landeshoheit und das Beſteurungsrecht, und pranget gegenwärtig in der Diplomatik des Churhauſes Pfalzbayern mit dem Titel einer eigenen Herrſchaft. Auch iſt hier ein eigenes Landgericht und Rent- oder Kameral- und Finanzverwaltung niedergeſetzt worden. Zum Gebiethe dieſer ehemaligen Reichsabtey gehörten, der ſchöne Marktflecken gleichen Namens, die Dörfer Alesried, Attahauſen, Beheim, Benningen, unweit Memmingen, Frechenried, Günz, Hawangen, Ober- und Unterweſterheim, nebſt Sundheim an der untern Günz, Ungerhauſen u. a. m., und einige zur Reichsritterſchaft gehörige Güter. Dieſer Prieſterſtaat iſt zwey und drey Viertel Quadratmeilen groß, hatte 6000 Unterthanen, und trug jährlich 70000 fl. Einkünfte.

Irſee, Benediktinerabtey, in der altbayerſchen Herrſchaft Mindelheim entlegen.

Zu

Zu deſſen Gebieth, das ein und eine Viertel Quadratmeile beträgt, gehören die Dörfer Irſee, Schlingen, Ketterſchwang, Gaißweil, Eggenthal, Lauchdorf, Ingenried, Pforzen und Maurſtetten. Sie zählt 4400 Menſchen, und jährlich 66000 fl. Einkünfte.

Wettenhauſen, Probſtey der regulirten Chorherrn St. Auguſtin, liegt mit ihrem Gebiethe zwiſchen den Flüſſen Günz, Kammlach und Mindel in einem reizenden Thale, und iſt mit der öſterreichiſchen Markgrafſchaft Burgau umgeben. Es ſind, nebſt dem Prälaten, ungefähr 36 Conventualen daſelbſt, von denen jeder, ſo wie in andern Reichsklöſtern, nebſt freyer Wohnung 400 fl. und nach dem Vermögen ihrer Abtey auch 5 bis 600 fl. Penſion erhalten.

In dem Hofe der überaus prächtigen Probſtey iſt ein ſchöner Springbrunnen. Außer den Dörfern Leippa, Ellersbach, Hui-

Huipa und Ettenbeuern gehören noch unterſchiedliche Weiler und Höfe zu dieſer Probſtey. Zu Großköz und Röſingen waren ſtiftiſche Obervögte, und zu Wattenweiler ein Amtmann. Nun iſt hier ein churfürſtliches Landgericht, dem der vormalige Oberamtmann, Herr Martin, als Landrichter vorſteht, und ein Rentamt oder Kammeralbeamter. Das Gebieth hieſiger Reichsprobſtey betrug ein und eine halbe Quadratmeile, hatte 5900 Unterthanen, und brachte jährlich 50000 fl. ein.

Roggenburg, Prämonſtratenſerabtey, liegt an der Güns, nicht weit von Günsburg, oberhalb Wettenhauſen. Sie ſtand vordem unter dem Schuẞe der Reichsſtadt Ulm. Die beyden Gotteshäuſer zu St. Lucii und Churwalden im graubündtner Lande gehörten auch hieher, deswegen ſich der Prälat Abbas Hareditarius ſchriebe. Dörfer gehören dazu: Bibrach, Braitenthal, Chriſterzhofen, Daſerzhofen, Meßhofen, Oberwieſenbach, Rie-

Riezisried, Schieſſen, und zerſchiedene Weiler. Es iſt wirklich hier auch ein Landgericht niedergeſetzt worden, deſſen Beamter der vormalige verdienſtvolle Oberamtmann v. Gymmi iſt. Sie hat ein Gebieth von zwey Quadratmeilen, 4200 Seelen, und 68000 fl. Einkünfte.

Urſperg, Prämonſtratenſerabtey, zwiſchen den Flüſſen Kammlach und Mindel, rechts von Roggenburg entlegen. Zu ihrem Gebiethe gehören die Dörfer Langenhaslach, Pilhauſen, Hattenhauſen, Bayersried und Zell. Ihr Gebieth war eine und drey Viertel Meile in Quadrat groß; zählte 3200 Seelen, und hatte 52000 fl. Einkünfte. Auch hier iſt ein churfürſtliches Landgericht.

Elchingen, Benediktinerabtey, liegt auf einem Berge an dem linken Ufer der Donau, zwiſchen Ulm und Günsburg. Hat ein prächtiges Anſehen, und iſt von dem ulmi-

ulmiſchen Gebiethe umgeben. Die Abtey hat, ungeachtet ſie ſeit 1521 auf 200 Güter verlohren, doch noch das Oberamt Elchingen; das Pflegamt Tommertingen; das Pflegamt Fahlheim; das Pflegamt Stoffenried, an dem Gebiethe von Roggenburg; dazu die Dörfer Thal, Thalſingen, Tommertingen, Dornſtatt, Weſterſtetten, (im Ulmiſchen, gegen der Alp), Ober⸗ und Unterfalheim; (am rechten Ufer der Donau, an der Landſtraße von Günsburg nach Ulm) Nerſingen, Straß, Leybi, Stoffenried, Hauſen, Bälbertshofen und Ettliehofen begreift. Dieſe Oerter haben einen Diſtrikt von zwey Quadratmeilen, zählen 5300 Menſchen, und tragen jährlich 69000 fl. Einkünfte. Der hieſige Herr Landrichter heißt Poppl.

Das Breuhaus iſt verpachtet, und in einem guten Zuſtande.

Unter hieſiger Herrſchaft befindet ſich ein Mann, Namens Anton Hamm, an der

Ried⸗

Riedmühl, der Mühlwerke macht, die ganz ſeine eigene Erfindung ſind.

Söflingen bey Ulm, ein Clariſſer-Nonnenkloſter, hat in ſeinen vielen und einſchichtigen Gütern 3000 Unterthanen, 65000 fl. Einkünfte, und iſt zwey Quadratmeilen groß. Sonſt habe ich nichts erfahren können. Auch hier iſt ein churfürſtliches Landgericht, deſſen Beamter, Hr. Chriſtmann, vormals Oberamtmann bey dem Wengerkloſter in Ulm war.

Der vormalige Hr. Oberamtmann zu Söflingen, v. Werner, hat das Vertrauen des Churfürſten von Bayern dermaßen gewonnen, daß Höchſtſelber ihm in Anſehung ſeiner Gelehrſamkeit und Erfahrenheit, das Direktorium des oberſten Gerichtshofes über die ganze bayeriſch-ſchwäbiſche Provinz in den huldvollſten Ausdrücken übergeben hat.

Kai-

Kaiſersheim, Ziſterzienſerordensabtey, eine Stunde von Donauwerth entlegen, war vordem mit einer Mauer und Graben umgeben, und ſahe mehr einer Stadt, als einem Kloſter ähnlich. Die leztere ſind eingefüllet, und aus den Mauern ringsum die prächtige und wirklich fürſtliche Wohnung, mehrere Häuſer für neue Koloniſten gebauet worden. Nunmehr befinden ſich, nebſt den vorigen Conventualen und ihrem Hrn. Prälaten, auch die Franziskaner von Neuburg allhier, die ihren Gottesdienſt wechſelweis halten. Eigentlich gehört dieſe wirklich fürſtliche Abtey nicht mehr zu der ſchwäbiſch-bayerſchen, ſondern zu der herzoglich-neuburgſchen Provinz.

Doch ſind ihre Güter faſt alle in Schwaben gelegen, und bey der neuen Organiſation unter die nächſte Landgerichte vertheilet worden; ſo, daß dieſe Abtey keine geſchloſſene Herrſchaft mehr ausmacht.

Ich

Ich führe um die Wichtigkeit dieſer reichen und fürſtlichen Stiftung mehrer begreiflich zu machen alſo nur an, das ſelbe vordem in 10 Pflegämter beſtand. Als:

1. Niederſtozingen und Rammingen, nicht weit von Elchingen. 2. Tapfheim und Tolperſtetten, an der Straße von Höchſtett nach Donauwerth. 3. Nördlingen in der bekannten Stadt. 4. Unter und Oberthürheim, ſeitwärts an der Straße von Augsburg nach Donauwerth, an dem Ausfluſſe der Znſamm und Schmutter. 5. Lauingen. 6. Zu Ulm und Biberber (eigene Häuſer). 7. Wernizſtein, an dem Ausfluſſe der Wierniz. 8. Sulzdorf. 9. Huisheim von Ammerfeld. 10. Geuderkingen in Oberſchwaben. Dieſe Pflegämter, mit ihren vielen Dörfern und Weilern, machten ſechs Meilen in Quadrat aus. Zählten 8000 Menſchen, und trugen 90000 fl. jährliche Einnahmen.

Die

Die altbayerſchen Herrſchaften Mündelheim, Türkheim, Wieſenſteig, Wertingen und Illerdieſſen, die nunmehr der bayerſch-ſchwäbiſchen Provinz incorporirt, und der Landesdirektion in Ulm unterworfen ſind, betragen einen Flächenraum von zehn Quadratmeilen, deren Seelenzahl 20000 ausmacht, und 150000 fl. jährlich in die Staatskaſſe bezahlen.

Dieſe wichtige Provinz Bayerſch-Schwaben, die nun neu organiſirt, aus mehreren Fürſtenthümern, Reichsſtädten, und Reichsprälaturen in ein Ganzes zuſammengezogen wurde, beträgt nunmehr 125 und ein Viertel Meile in Quadrat. Zählt 300,000 Menſchen, und trägt gegenwärtig ſchon zwey Millionen Einkünfte. Nachdem Churhaus Würtemberg iſt der Churfürſt v. Bayern der mächtigſte Reichsſtand im ſchwäbiſchen Kreiſe.

Auf eine Quadratmeile trifft alſo die runde Zahl von 2400 Seelen. Iſt alſo die

Volks-

Volksmenge in Schwäbiſch-Bayern auf jede Quadratmeile um 770 Menſchen größer, als in Bayern. Gegen die churwürtembergiſche Staaten aber noch weit an Bevölkerung zurück, indem in ſelben auf jeder Quadratmeile 3684 Seelen zuſtehen kommen. Es iſt aber unter der gegenwärtigen Regierung zu hoffen, daß in einem Zeitraum von 20 Jahren obige Volksmenge mit Würtemberg ſich vergleichen werde.

Die vornehmſten Flüſſe in dieſer Provinz, ſind: die Donau, die Iller, die Wertach, die Güns, Kammel, Mündel, Schmutter, Zuſamm, die zum Theil Schiff- zum Theil Floßbar ſind, und ſchöne angenehme Thäler bilden, und eine ungemeine Menge Heu und Grummet liefern. Der Feldbau iſt in der niedern Provinz, beſonders in den Gegenden der Donau, an der Hochſtraße von Augsburg bis Buchloe im größten Flor. Nunmehr wird ſelbes in großer Menge nach München in die dortige Schranne verführt.

In

In Memmingen iſt der Hauptkornmarkt für Tyrol und die Schweiz. Holz und Wildpret giebt es die Menge. Auch Wein in den obern Gegenden, bey Ravenſpurg, Buchhorn und Wangen. Mit leinener Waare wird ein großer Handel von Ulm, Memmingen, Ravenſpurg und andern Städten nach Italien getrieben. So wie auch die Papierfabriken in Ravenſpurg und Wangen in großem Flore ſtehen. Der Charakter der Einwohner iſt deutſche Biederheit, und ein offenes gefälliges Weſen, das ihnen Ehre macht. Der Schwabe bringt ſich dadurch in der ganzen Welt fort, und kann ſich in alles ſchicken. Der große Wieland macht dieſer Nation Ehre. So wie ſie in allen Fächern der Wiſſenſchaften große Männer zählet. In den Städten Ulm, Kempten und Dillingen ſind Gymnaſien, in Dillingen auch ein Lyceum; in den übrigen Städten aber, und durch das ganze Land, gute Volksſchulen errichtet worden. Kein Schullehrer, kein Chirurgus, und keine

Heb-

Hebamme werden wieder, ohne vorher ſtrenge Prüfung und hinlängliche theoretiſch-praktiſche Kenntniſſe, angeſtellet. Noch eine Generation, und Bayern, Schwaben mit Franken werden mit gleicher Edukation und Bildung eine neue aufgeklärte Nation in Deutſchland aufſtellen. Die Staatsverfaſſung beſteht, und zwar das diplomatiſche Corps, aus einem Oberappellationsgericht, in welchem Vorſtände ſind, ein Direktor und ſechs Räthen, welches die letzte Inſtanz in Juſtizſachen iſt, und von dem Hofgericht in Memmingen dahin appelliret wird.

Einer Landesdirektion mit vier Deputationen, drey Direktoren und zwölf Räthen, nebſt den verhältnißmäßigen Sekretairen, Kanzelliſten, Rechnungskommiſſairen, Expeditoren, Regiſtratoren, Kanzleybothen ꝛc. Alle dieſe hohe Collegien ſind in der Hauptſtadt Ulm. Präſident iſt Se. Excellenz Hr. Graf v. Arko.

Die

Die erſte Deputation beſorget, in Landes = Hoheits = Gränz = dann fiscaliſchen Sachen:

1) Die Gegenſtände des auswärtigen Staatsrechts.

Nämlich die Reichstags = und Kreißangelegenheiten.

Alle Gränzangelegenheiten.

Alle Streitigkeiten und Differentien mit benachbarten Staaten.

Die Gegenſtände, welche Gerechtſame des Kurhauſes, oder die anderer Kreißſtände im Lande betreffen.

Die Bearbeitung der Pretenſionen, welche von oder an das Kurhaus gemacht werden.

2) Gegenſtände des innern Staatsrechts.

Alle Landes = Gravamina, welche nicht andern Deputationen zugetheilte Objecte betreffen.

Die

Die Entſcheidung der Jurisdictions-Streitigkeiten zwiſcheh den Landgerichten unter einander.

Die Vertrettung des Kurhauſes, wenn Streitigkeiten zum Rechtsweg zwiſchen Landesſaſſen und Höchſtdemſelben entſtehen.

Die Abfoderung der Berichte über Ertheilung neuer Edelmanns-Landſaſſen Freyheiten, Indigenate, und derley Rechte.

Die Konfirmation der Privilegien der Städte und Märkte, und die Entſcheidung ihrer Streitigkeiten mit den kurfürſtlichen Landgerichten.

Alle Activ- und Paßivlehen.

Die zweyte Deputation in Polizeyſachen hat zu beſorgen:

1) Die Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit, ſowohl im allgemeinen, als in allen einzelnen Fällen, wo ſolche geſtöret wird.

2) Für Sicherheit wider ſchädliche Menſchen, mit Ausnahme der peinlichen Prozeſſe.

3) Sicherheits-Anſtalten wider ſchädliche Thiere.

4) Dergleichen wider Unglücksfälle mit Feuer, Waſſer und Viehſeuchen.

5) Für Sicherheit der Geſundheit der Menſchen, ſohin Anſtalten wider anſteckende Krankheiten, Anſtellung geprüfter Aerzte, Chyrurgen und Hebammen ꝛc. ꝛc.

6) Sorge für Arme, Kranke und Wahnſinnige.

7) Für Sicherheit wider Mangel und Vertheurung der Lebensmittel. Sohin Aufſicht über alle öffentliche Gewerbe und deren Kaudereyen, herrſchende Mißbräuche ꝛc.

8) Für Sicherheit wider Gewerbsbeeinträchtigungen: folglich die ganze Handwerkspolizey.

9) Be-

9) Beſondere Polizeygegenſtände auf dem Lande in Klagen der Unterthanen gegen ihre Grund = und Jurisdiktionsherrn, Gemeinde = Rechnungen, Erhaltung der Wege und Stege, Ehehalten und Taglöhner Ordnung ꝛc.

10) Beſondere Polizey in Städt und Marktflecken, Raths = und Magiſtratswahlen, die Vertheilung der Aemter in Städt und Märkten. Unterſuchung bürgerlicher Beſchwerden gegen ihre Magiſtrate, Prüfung und Konfirmation der ſtädtiſchen Beamten.

11) Gerichtspolizey. Anſtellung und Prüfung der Prokuratoren, der kurfürſtlichen Landgerichtsbeamten in Konkurrenz mit der Deputation im Rechnungsweſen und dem Hofgericht, und Unterſuchung der Klagen der Unterthanen gegen ſelbe. Dann Abſetzung derſelben in vereinigter Sitzung der Polizey = und Rechnungsdeputation.

Die dritte Deputation in Rechnungs⸗weſen beſorgt:

Die Reviſion und Aufnahme aller Rech⸗nungen.

Ordnet und verfügt über alle Regiegefälle, und über alle Nachläße, Freyjahre und Moderationen.

Behandelt das Hoffußweſen, die Laude⸗mial⸗ und Kaſtengefälle.

Hat die Oberaufſicht über die Depoſiten⸗ Pupillen⸗ und Amtsgelder.

Hat den Vortrag in der Directorial⸗Si⸗ ʒung über die Anſtellung der Kam⸗meralbeamten, der Gerichtsdiener und das übrige Amtsperſonale, wie auch über das Salinen⸗ und Münzweſen.

Die vierte Deputation beſorgt das Lan⸗deskulturweſen.

Die Trockenlegung der Möſer. Die Ver⸗theilung öder Gemeingründe zur Kul⸗

tur

tur. Die Judikatur über alle Gegenſtände der Kultur.

Zertheilung großer Höfe, Bemayrung der Güter und Gründe.

Bewilligung zum Häuſerbau und Anſiedlungen. Verbeſſerung der Zehendordnung.

Der zweyte Gegenſtand dieſer Deputation iſt das Forſtweſen, und beſorgt:

Alle Gegenſtände, die auf die kurfürſtlichen Waldungen Bezug haben.

Die Gemeinwaldsvertheilungen.

Die Errichtung der Ziegelbrennereyen und Kalchöfen.

Das Jagdweſen und die Forſtpolizey nach Inhalt der kurfürſtlichen Verordnungen.

D:r dritte Gegenſtand dieſer Deputation iſt das Bauweſen.

Das

Das begreift die Oberaufſicht über den Straſſen- und Waſſerbau. Das Landesherrſchaftliche Bauweſen.

Die Prüfung und Entlaſſung der Forſt-Bau- und Jagdbeamten, und erſtattet den Vortrag über ihre Anſtellung in der Directorialſitzung.

Das Kommerzienweſen iſt (wie ich vernommen) den vorigen Deputationen zugetheilt.

Das Hofgericht oder das Obere-Juſtizdepartement iſt nach Memmingen verlegt worden, und beſtehet aus einem Kanzler und ſechs Räthen mit dem gehörigen Kanzleyperſonal. Die ganze Provinz aber iſt eingetheilt in 25 Landgerichte und eben ſo viele Rentämter, deren die erſte das Juſtiz- und Polizeyweſen, und die zweyte die Landesherrlichen Kammerralgefälle beſorgen und in Ordnung bringen.

Ueber

Ueber dieſe 25 Landgerichte und Rentämter ſind wieder vier Landkommißärs aufgeſtellt, die über die Befolgungen der Geſetze der Gnädigſten Verordnungen wachen. Die geſetzgebende Macht aber beruhet ganz auf der Landesdirection in Ulm, die das Organ des geheimen Staatsraths in München iſt.

Landgerichte ſind neu organiſirt und Rentämter oder Kammerverwaltungen: 1. Dillingen. 2. Zusmarshauſen. 3. Wertingen. 4. Göggingen. 5. Schwabmünchen. 6. Buchloe. 7. Oberndorf. 8. Füſſen. 9. Sonthofen. 10. Kempten. 11. Grünebach. 12. Obergünzburg. 13. Kaufbeuern. 14. Ottobeuern. 15. Mindelheim. 16. Türkheim. 17. Ursberg. 18. Illerdieſſen. 19. Roggenburg. 20. Wettenhauſen. 21. Söflingen. 22. Wieſenſteig. 23. Geißlingen. 24. Albeck. 25. Elchingen.

Landkommiſſärs ſind: Der Erſte in Ulm. Der Zweyte in Mindelheim. Der Dritte in Dillingen. Der Vierte in Kempten.

Jedes Landgericht beſtehet aus einem Oberbeamten und einem Actuarius, einem oder zwey Gerichtsadvokaten, einem Gerichtsdiener und zwey auch drey Knechten. Die Rentbeamten haben drey auch vier Schreiber und einen Rentamsbothen unter ſich, wovon die letztern nicht verpflichtet ſind.

Alle Dikaſterianten und ſubalterne Beamte, ja ſogar die Gerichtsdiener und ihre Knechte müſſen kurfürſtliche Uniform tragen. Ein Oberbeamter hat 1200 Gulden Salair, freye Wohnung und eine verhältnißmäßige Anzahl Holz und Getraides zu Haltung zweyer Pferde. Ein Gerichtsdiener empfängt jährlich 400 Gulden Salair, 100 Gulden für ein Pferd, 60 Gulden für

für die Uniform. Für einen ſeiner Knechte 100 Gulden, und für die Uniform derſelben 50 Gulden.

Alle Brief = und andere Expenſe= Strafgelder ꝛc. ꝛc. müſſen dem Landesherrn verrechnet werden. Nur für Diäten über Land wird ein gewißer Tax paßiret.

Die Munizipal = Verfaſſung der vormaligen Reichsſtädte kommt ganz mit der in den alten kurfürſtlichen Staaten geſchehenen Organiſation der Hauptſtädte überein, und iſt damit die wohlthätige Verfügung vereiniget worden, daß das Stadtvermögen ſorgfältig erhalten und zweckmäßig verwendet, die Eigenthumsrechte und die Freyheit der Einzelnen durch eine unabhängig wirkende Gerechtigkeitspflege geſichert, und der Polizey ein thätiger Wirkungs = Kreiß angewieſen werde. Zu dieſem Ende erhielten die größern ehemaligen Reichsſtädte einen Verwaltungs = Rath oder

Stadt=

Stadtmagiſtrat. Dieſer beſteht aus zwey Bürgermeiſtern und ſechs Senatoren. Einem Juſtitzrath oder Stadtgericht aus einem Stadtrichter und vier Räthen, und einer Polizey = Direction.

Dem Stadtmagiſtrat iſt die Beſorgung der allgemeinen Stadtangelegenheiten, die Bürger = Beyſitz = Aufnahme, die Verwaltung des ſtädtiſchen Kämmereyvermögens, und des Kirchen = Schul = und milden Stiftung = Fonds anvertraut. An ſeiner Spitze ſtehet ein kurfürſtlicher Kommißair, der die Beſchlüſſe des Magiſtrats mit ſeiner Unterſchrift bekräftigt, und für Vollziehung der Befehle der Regierung wacht.

Der Juſtitzrath ſchlichtet die Streitigkeiten der Bürger in erſter Inſtanz, übt die peinliche Gerichtsbarkeit aus, hat die Aufſicht über die Pfleg = und Vormundſchaften, und hält die Kontrakt = und Hypotheken-Bücher.

Die

Die Bürger der Städte wählen in Zukunft ihre Verwaltungsräthe, oder Magiſtratsperſonen, Pfarrer, Stadtkaſſiere, und Viertelmeiſter ſelbſt, und zwar durch Wahlmänner, die von ihnen ernennt werden.

Ein Bürgerausſchuß, deſſen Mitglieder veränderlich ſind, nimmt jährlich von den Rechnungen über das ſtädtiſche und Stiftungsvermögen Einſicht, und iſt berechtigt, Zweifel und Einwendungen dagegen zu machen.

Die Kircheneinrichtung betreffend, muß katholiſcher Seits das künftige Konkordat zwiſchen dem päbſtlichen Stuhle und der Landesherrſchaft erſt das weitere entſcheiden: Dermal beſtehen noch die vorhandene Episcopal- und Diöcäſan-Verhältniſſe.

Für die proteſtantiſche Religion iſt ein Ober- und Generalkonſiſtorium in Ulm errichtet, das ſich nach der kurfürſtlichen General-

neralverordnung vom 10. Januar 1803 zu halten hat: Der weſentliche Inhalt dieſer gnädigſten Verordnung gehet dahin, daß 1. in allen Orten und Städten in den baieriſchen Provinzen, er ſeye weſſen Religion, er wolle, (verſteht ſich die im deutſchen Reiche dominierende,) ſelbe ungehindert exerzieren darf. 2. Wird jedem Religionsverwandten das volle Aktiv- und Paſſiv-Bürgerrecht ertheilet. 3. Können ſelbe auch zu allen Staatsämtern gelangen. 4. Wird ſelben die volle Religions- und Gewiſſensfreyheit geſtattet. 5. Die einſtige Errichtung eigner Pfarreyen, und 6. Die öffentliche Religionsübung, 7. Die innerliche Geſetzgebung der Liturgie und der Dogmatik zugeſichert. 8. Werden alle Geſetze, die gegenwärtiger Einrichtung zuwider ſind, für ungültig erkläret.

Jedem Unbefangenen müſſen dieſe weiſe Verordnungen einleuchten, nur Obſcuranten und Fantaſten, die dem Geiſte der Zeit wider-

widerſtreben, müſſen dergleichen Verordnungen zuwider ſeyn.

Die militairiſche Verfaſſung in dieſer Provinz beſtehet in einer Brigade unter dem Herrn General-Lieutenat von Wrede.

Er hat unter ſich:

1) Ein Linien-Infanterie Regiment, deſſen Chef der zweytgebohrne Prinz des Kurfürſten, mit Namen: Karl iſt, von zwey Bataillons. Stationirt in Ulm.

2) Ein Feldjäger Infanterie Regiment Vinzenti. Liegt in Kempten und Memmingen, zwey Bataillons.

3) Ein Feldjäger Infanterie Regiment Weinbach. Liegt in Dillingen, zwey Bataillons.

4) Das Chevauxleger Regiment Kurfürſt. Liegt in Ulm, ſechs Escadrons.

5) Eine

5) Eine Kompagnie Kanonier in Ulm.

Bey jedem Landgerichte ſind ohngefähr zwölf Mann, ein Offizier und zwey Unteroffiziere, die die Landesſicherheit bewahren, dem Gaſſenbettel wehren und zu anderen heilſamen Verordnungen mit militairiſcher Hand verhülflich ſind.

Auf ſolche Art iſt ein Militair einem ganzen Lande gemeinnützlich, wenn in ſelbem der Grundſatz befolgt wird: Sicherheit der Perſon und Sicherheit des Eigenthumes.

Sollten ſich in der Zukunft die zwey Durchlauchtigſten Häuſer Oeſterreich und Bayern wegen eines Umtauſches der Markgrafſchaft Burgau unter einander verſtehen, ſo wäre dieſe bayerſche Provinz in Schwaben arrondirt, und als eines der beträchtlichſten Herzogthümer in Deutſchland anzuſehen.

Digitized by Google

Digitized by Google